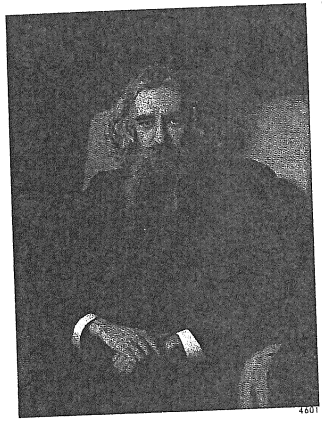


Wladimir Solowjow, Gemälde von Nikolai Jaroschenko (1895; Moskau, Tretjakow-Galerie)

Petersburg. In seinem Hauptwerk, einer bis 1774 reichenden Gesch. Russlands (»Istorija Rossii s drevnejšich vremen«, 28 Tle., 1851–79), betonte er die Gesetzmäßigkeit der histor. Entwicklung Russlands (ein 29. Tl. erschien posthum). Sein besonderes Interesse galt den Reformen PETERS I., D. GR. (»Publičnye čtenija o Petre Velikom«, 1872).

2) *Wladimir* Alexandrowitsch, russ. Lyriker und Dramatiker, * Sumy 8. 4. 1907, † Moskau 30. 1. 1978; begann mit Lyrik, satir. Gedichten und Versfeuilletons, ging dann zu Dramen über, in denen er v. a. histor. Stoffe patriotisch behandelte (»1812 god«, 1939; »Velikij gosudar'«, 1945; »Car Jurij«, 1966); verfasste auch Kriegsdramen sowie Dramen über aktuelle Themen.

Ausgabe: Izbrannoe, 2 Bde. (1982).

3) *Wladimir* Sergejewitsch, **Vladimir Sergeevič,** russ. Religionsphilosoph und Schriftsteller, * Moskau 28. 1. 1853, † Uskoje (bei Moskau) 13. 8. 1900; war in seiner Jugendzeit radikaler Nihilist, entwarf aber bereits als 20-Jähriger sein Programm zur Harmonisierung von wiss. Vernunft und religiösem Glauben. Aufsehen erregte seine Magisterdissertation »Krisis zapadnoj filosofii« (1874; dt. »Die Krise der westl. Philosophie«), in der S. das abendländ. Denken als einseitig rationalistisch kritisierte. 1875 beschäftigte er sich v. a. mit kabbalist. Quellen und reiste nach einer »Sophía-Vision« nach Ägypten. Nach seiner Rückkehr 1876 lehrte er zunächst in Moskau, später in Sankt Petersburg. 1881 wurde er mit einem Lehrverbot belegt, weil er für die Begnadigung der Mörder des Zaren ALEXANDER II. eingetreten war. Danach arbeitete S. als freier Schriftsteller und Publizist. – Die philosoph. Grundlegung des Prinzips der →Sophía (Weisheit) findet sich v. a. in den »Čenija o bogočelovečestve« (1877; dt. »Vorlesungen über das Gottmenschentum«) und in der aus Zensurgründen zunächst in Paris erschienenen Schrift »Russie et l'église universelle« (1889; dt. »Rußland und die universelle Kirche«). Das Konzept der Sophía bildet bei S. das Bindeglied zw. der absoluten All-Einheit Gottes und der natürl. Vielfalt der Welt, damit die Schöpfung sich in einen »Kosmos, in einen lebendigen Leib« wandelt, der fähig ist, »der göttl. Weisheit zur Inkarnation zu dienen«. S. versuchte damit die Gefahr des Pantheismus im Sinne SPINOZAS aus seiner spekulativen Kosmogonie auszugrenzen; allerdings wurde immer wieder orth. Kritik an S.s Sophiologie laut, weil sie zentrale Kategorien des Christentums wie Erlösung oder Offenbarung ausblendet. S. versuchte sein Projekt eines »ganzheitl. Wissens« in seiner Schrift »Kritika otvlečennych načal« (1880; dt. »Kritik der abstrakten Prinzipien«) praktisch umzusetzen: Im Bereich der Ethik lehnte er I. KANTS kategor. Imperativ als »abstrakten Moralismus« ab und begründete die Möglichkeit zum eth. Handeln mit einem dem Menschen inhärenten göttl. Prinzip. Das »Gottmenschentum« verpflichtete aus S.s Sicht zudem die Kirchen zur Überwindung des →Schismas. Das Projekt einer Theokratie, das noch in seiner Habilitation »Kritik der abstrakten Prinzipien« (1880) auftauchte, wich später dem konkreteren der Vereinigung der katholischen, orth. und prot. Kirche. Im Bereich der Ästhetik forderte S. eine →Theurgie, d. h. für ihn die Verwandlung der Welt in eine höhere, kunstvolle Wirklichkeit. Das Spätwerk weist eine apokalypt. Dimension auf: Bereits im Gedicht »Panmongolism« (1894) hatte S. vor der »gelben Gefahr aus Asien« gewarnt, im dialogisch aufgebauten Traktat »Tri razgovora« (1899; dt. »Drei Gespräche«) sah er das Ende der Welt und die Herrschaft des Antichristen (»Kratkaja povest' ob antichriste«, dt. »Kurze Erzählung vom Antichrist«; zuerst erschienen in »Tri razgovora«) heranrücken, wenn die Einigung des Christentums scheitern sollte. – S. prägte mit seiner Sophiologie die russ. Religionsphilosophie des 20. Jh. nachhaltig (P. A. FLORENSKI, S. N. BULGAKOW). Obwohl sein Konzept einer theurg. Kunst auf die Dichtung des russ. Symbolismus (W. I. IWANOW, A. BELY und A. A. BLOK) wirkte, lehnte S. den Ästhetizismus scharf ab und publizierte einige Parodien auf die symbolist. Lyrik.

Ausgabe: Dt. Gesamtausg. der Werke v. Wladimir Solowjew, hg. v. W. SZYLKARSKI, 8 Bde. u. Erg.-Bd. (1953–80).

W. SZYLKARSKI: Solowjews Philosophie der All-Einheit. Eine Einf. in seine Weltanschauung u. Dichtung (Kaunas 1932); L. WENZLER: Die Freiheit u. das Böse nach Vladimir Solov'ev (1978); L. u. T. SYTENKO: W. S. in der Kontinuität philosoph. Denkens (Schaffhausen 1997); P. TOINET: Vladimir Soloviev. Chevalier de la Sophia (Genf 2001); M. DE COURTEN: History, Sophia and the Russian nation. A reassessment of Vladimir Solov'ev's views on history and his social commitment (Bern u. a. 2004).



Alexander Solschenizyn

Solözismus [griech. soloikismós, nach dem offenbar fehlerhaften Griechisch der Einwohner von Soloi in Kilikien] *der, -/...men,* grober sprachl. Fehler, v. a. fehlerhafte syntakt. Verbindung von Wörtern (z. B. »er geht zu Hause«).

Solschenizyn, Solženicyn [sɔlʒə'nitsin], *Alexander* Issajewitsch, russ. Schriftsteller, * Kislowodsk 11. 12. 1918; war Physik- und Mathematiklehrer, im Zweiten Weltkrieg Artillerieoffizier, 1945–53 wegen »antisowjet. Propaganda« im Arbeitslager, danach bis 1956 in Mittelasien in der Verbannung, 1957 rehabilitiert.

Seine erste Erzählung »Odin den' Ivana Denisoviča« (dt. »Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch«), die mit ausdrückl. Billigung CHRUSCHTSCHOWS 1962 von A. T. TWARDOWSKI in der Zeitschrift »Nowy Mir« gedruckt wurde, erregte als erste Darstellung eines sowjet. Zwangsarbeitslagers größtes Aufsehen. Zwei weitere, stark autobiograf. Romane über den Stalinismus, »Rakovyj korpus« (1968; dt. »Krebsstation«, 2 Bde.) und »V kruge pervom« (1968; dt. »Der erste Kreis der Hölle«), konnten nur im westl. Ausland erscheinen (in der UdSSR im Samisdat verbreitet) und brachten S. weltweite Anerkennung.

Hauptanliegen S.s ist die Rückbesinnung auf eth. und religiöse Werte, sind die »Gesetze der Menschlichkeit in einem unmenschl. System«. Als Erzähler vereint S. dazu die analyt. Methode F. M. Dosto-